

sten Hefte von Kunst und Alterthum, das ich nächstens zu übersenden hoffe, einiges was Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin angenehm seyn könnte, mitgetheilt zu haben.

Der ich mich angelegentlich empfohlen zu seyn wünsche.

Die mir übergebenen Akten und Papiere nicht weniger die an mich eingegangenen Fragen hoffe ich noch vor Serenissimi Ankunft geordnet, nach bestem Wissen und Gewissen, nebst einigen Bemerkungen zu übersenden.

Jena, den 29. August 1820.

gehorsamst
J. W. Goethe.

Zweiter Brief.

Erw. Hochwohlgeb.

nehme ich mir die Freiheit hierbei zu übersenden die Berichte über G....'s Vorschlag zu künftiger Verbesserung der Bibliothekskasse. Einem kleinen Mangel hilft ab das beigelegte kurze Pro Memoria. Möge diese, ins Ganze greifende Angelegenheit Ihnen bestens empfohlen seyn. Nicht weniger folgt meine unzielseliche Meinung wegen Charakterisirung des M.... Sch.... In kurzen sende die neuen Statuten mit sämtlichen Akten zurück. Die beiden Herren Kommissarien haben mir in allem vorgearbeitet, so daß ich nur beizustimmen brauche. Auch was mein Verhältniß zunächst betrifft haben sie alles erschöpft. Eins nur will ich vorläufig erwähnen, worin ich auch mit Ihnen vollkommen einstimme: man publicire ja nicht diese Statuten provisorisch: denn das hieße von vorn anfangen und jedem Einzelnen Zeit und Gelegenheit geben, was ihm unangenehm wäre anzufechten. Steht doch dem Fürsten auch ohne ausdrücklichen Vorbehalt das Recht zu, solche Einrichtungen zu modificiren, und dieß zu thun müßte man wenigstens drei Jahre genauen Aufmerkens und Beobachtens vorüberlassen. Möge dieses Geschäft welches durch seine bisherige Behandlung so unbequem ward, endlich wenigstens auf ein Triennium zur Ruhe kommen.

Daß die freundliche Feier meines Geburtstags, zu der ich etwas übereilt meine Einwilligung gab, glücklich vorübergegangen freut mich sehr: denn ich will nur gestehen daß in der Zwischenzeit die Neue mich einigemal aniel, weil selten etwas Gutes herauskömmt, wenn das Dessenliche bewegt wird; so aber hat sich's dießmal recht mäßig und schicklich erwiesen, daß, hätten Sie uns Ihre werthe Gegenwart gegönnt, Sie nicht wären unzufrieden gewesen. Erhalten Sie mir zunächst und künftigen Neigung und Wohlwollen und freundliche jugendliche

Mitwirkung, deren man gar sehr bedarf um die Schwerefülligkeit der ältern Tage zu beleben.

Beiliegendes möge, nach ernstern Geschäften, im stillen Hauskreise einige gute Stunden gewähren. Die fehlenden Bogen kommen zunächst.

Mich zum besten empfehlend
Jena, den 1. September 1820.

gehorsamst
J. W. Goethe.

Dritter Brief.

Erw. Hochwohlgeb.

verleihen mir ein wahres Vergnügen durch die Nachrichten von der freundlichen Einwirkung, welche meine neuesten Sendungen in Ihrem werthen Kreise hervorgebracht. In der Jugend erringt man sich, durch persönliche Zudringlichkeit und leidenschaftliches Vorlesen, erfreulichen Beifall, das Alter trennt uns nach und nach von empfänglichen Menschen, selten kehrt ein Klang und Ton, den man aussendet, lebhaft und ergötzlich zurück. Lassen Sie mich auch künftig von solchen wünschenswerthen Einwirkungen erfahren.

Bedenkt man, daß die Ueberschrift: Zahme Kezzen eine *contradictio in adjecto* im eigentlichen Sinne enthält, so läßt es sich vermuthen, daß hie und da etwas von der alten wilden Natur hervorblicken werde; es ist bekannt, daß man die angeborenen Eigenheiten nicht leicht durch Kunst und Erziehung austreiben könne.

Hierbei folgen die beiden letzten Bogen nebst Umschlag; haben Sie die Güte das Heft nicht aus den Händen zu geben bis es versendet wird; sonstige Mittheilung hat kein Bedenken.

Für die überschiedten, obgleich älteren politischen Nachrichten danke verbindlichst; in solchen Blättern findet man immer etwas besonderes, was die Zeitungen nicht aufnehmen, auch allgemeine Betrachtungen, welche leider dießmal mit unsern eigenen Folgerungen und Ueberzeugungen nur allzusehr übereinstimmen.

Höchst erfreulich war es uns allen daß Serenissimi Glaube an die hiesige Atmosphäre von dem Himmel in so hohem Grade honorirt worden. Der Eintritt, obgleich leicht umwölkt, war doch wohl zu beobachten, die ringförmige Erscheinung und der Austritt ganz vollkommen, beide erstere in der Prinzessinnen Garten, wohin die nöthigsten Instrumente geschafft waren; letzteres in der Sternwarte, unter Beistand der Astronomen und Mechaniker. Möge dieß als ein glückliches Wahrzeichen sich bewähren.